

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans**

Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Der sieghaffte Held Tewrdanckh ward durch heimlich verretery
Neydelharts bruder ein gross geschütz gefurt zu Scheff

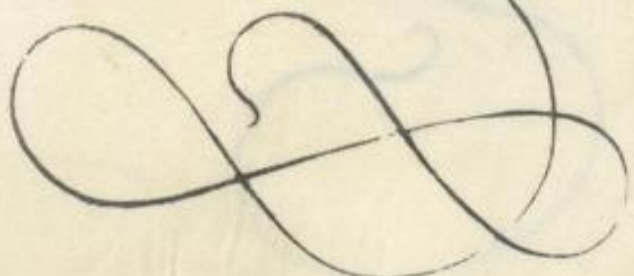
[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

Andem was kein mangel vnd flag
Als Er nun het gerüet etlich tag
Kam du vnder falsch Neydelhart
Sprach Herz Ich müß besehen wie Ir fare
Ob Ir hürinn süfriden seye
Was Euch dann mangel vnd an leyte
Solt Ir mir geben süuer stan
Der Held sprach Neydelhart Ich han
Nach meinem willen rats genug
Neydelhart dacht nun ist mein fug
Komen das Ich mich vnder stee
In sübringen in leynd vnnnd wee
Subail müß Ich das sehen an
Damic Er mir nie müg entgan.

Der Sighaffte Held Lewdanch ward durch heim
lich verreteten Neydelharts vnder ein gross geschütz ge
fürt sü Scheff.



Edelbare billich also hiefs
 Dann Er het des Rheinen verdriess
 Dem Lewren Helden fuegendu
 Schaden nachteyl daru vnu
 Auf ein deic Er zu dem Helde kam
 Den Er heimlich auf ein ort nam
 Vnd sprach wie Im schriffte komen wer
 Das sich ein groszmechtiger herz



Der nechst ander Künigin land seß
 Eines hefftigen kriegs vermehs
 Wider die Künigen mit gewalt
 Sy zu kriegen in vil gestalt
 Het auch schon den krieg gefanngen an
 Darumb herz wolte fr Ruch vnderstan
 Zu han mein Fraw die Künigin
 So ziehet von stundan dahin
 Zustreyten wider Ire veinde
 Si weil Ir doch so mandlich seinde
 Dardurch Ir die kriegs hennel lere
 Vnliche Ruch got der herz beschere
 Glück eer sig vnnd das grosse hail
 Das Ruch die Künigin wurd zueahl
 Also sagt Er dem jungen Adan
 Er solc das nie vnderwegen lan
 Dardurch Er dest geschickter wurd
 Weiter Er sprach/eim herzn gepurd
 Das Er kriegs hennel wissen sol
 Damit Er kun beschützen wol
 Sein crew diener vnnd vnderthan
 Lewrdannick willigt des künigen an
 Nidelhart sprach vernembc mein sag
 Es fuege sich offc auf einen tag



Und beschicht leicht in einer stund
Das landt vnd leut verdirbt im grund
Wo das nie wurd gewend bey zeit
Der Künigin hoffnung an Euch leyt
Dann fr mit manheit seyt seer flug
Vnd zu solcher sach geschickt genug
Also überredt Er den man
Das Er die sach wolc nemen an
Tewrdannck antwort im mit synnen
Gebt mir lewt zu die von hyinnen
Nicht mir faren an dasselb ort
Dem feinde vor zubalten die port
Bald Neydelhart verordnen lies
Elich schiff die Er bereyten hies
Dem Tewrdannck ains für sein person
Das darinn seß der werde man
Darbey Neydelhart schuff zu handt
Wo hin man faren solc an das landt
Auf einen platz den Er wol wust
Darauf die feinde hielten gerust
Die Frem geschütz des was on dal
Mochten zum held schiessen nach wal
Die rechnung machte der Neydelhart
Wann der Tewrdannck kam auf die farr

Edann Er faren möchte zu lande
So wurd Er erschossen zu hande
Oder sonnst von feindten erschlagen
Solch verretterlich poss plagen
Er für die ersten het erdacht
Zudem Lewren Held Er sich mache
Vnd gab Im vil der süessen wort
Bis Er In bracht auf das scheff fort
Hort was weyter geschach vnd nembt war
Er sagt dem Lewren Held für war
Das Er geleich von stunden an
Seiner Frawen der Künigin lobsan
All sein getat wolt schreiben zu
Vnd sein mandlich lob spat vnd frü
Aus breyten weyt in alle lande
Darumb so solt Er sich vor schande
Verhüten vnd wol bewaren
So Er gen beindten wurd faren
Dann Symochten zu Im schiessen
Des solt Er sich nie lan verdriessen
Damit gedacht Im Neydelhart
Der Held müß bleiben auf der fart
Oder daruon schennlich fliehen
Alz dann wolt Er nie verziehen

Sonnder der Künigin bald sagen
Das Er den Held hiele für ein sagen
Dann wurd die Künigin hochgeborn
Gegen dem Held fallen in born
Vnd feins wegs nemen du ain man
Gewunn Er In dann die schlacht an
So wolt Er sein nie vergessen
Vnd Im die eer selbs zumeessen
Als wer solhs durch In beschehen
Wider das wurd der Held nichts zehen
Aus dem eren gemuc so Er hec
Er wust das Er sich nie lobet
Der Lewr Held eyte daruon mit fach
Nur vil gelucks wunsche Er In nach
Neydelhart het geordnet schon
Das des Helden scheff solt vor gan
Die anndern scheff kamen hernach
Darumb das der Held kein in vngemach
Als Lewrdannet wolt faren an lannde
Wurden sein gewar die beinde zu hande
Schussen auf In on vnderlass
Gegen dem Lewrdannet dann In das
Zu vor hetten auf In gerichte
Goc wolts dann in der keins craff niche

Des Lewrdant scheffman grausen ward
Gern het Er das scheff omb karc
Zuruckh wolt Er gefaren han
Do das ersach der werde man
Da nott Er seine schefflewte pald
Vnnd swag Sy darzu mit gewalt
Das Sy bald furten an das landon
In vnd all seine mit verwannde
Lewrdant der Held aus sein scheff sprang
Sein diener saumbten sich nit lang
Zu einem hauffen Er Sy bracht
Damit der Helt sein ordnung mache
Nach seinem syn vnnd gutem fug
Trat Er gen den beindten vnd schlug
Sich mit In girlich was der man
Das Er stund zum fordristen daran
Vnnd mit seiner streicparen hannde
Er seine beinde all überwunde
So mandlich Er sich darinn hiele
Das Er auf den tag den platz behiele
Als die anndern scheff sahen das
Wie es Im so glucklich ganngen was
Vnnd die feinde het überwunden
Aller erst Sy auch abstunden

An das landt volgen dem Lewrdancknach
 Durch das Er noch mer veinde erstach
 Mit seiner ritteſſichen hande
 Darnach ſoß Er wider zu lande
 Mit groſſem rom behabtem preys
 Neydelhart der boß alte greys
 Im hoſſlichen entgegen ging
 Mit ſüeſſen worten In empfieng
 Als ob Er het ab Im ein freyd
 Es was aber Im von hertzen leynd.

Wieder Lewrlich Held Lewrdanck durch anſchick
 hung des Neydelharts eine ſorgliche Kampff tze vnd den
 gewan.